

Kerstin Bannert
B.A. Nordamerikastudien
Amerika Institut
Ludwig-Maximilians-Universität, München
Betreuer: Dr. Bärbel Harju

Abschlussbericht über Verwendung gewährter Fördermittel durch Lehre@LMU (WiSe 2012/2013)

Projekt: Bachelor Thesis „Is Heritage for Sale? Aboriginal Tourism in British Columbia, 1940-present“

Im Wintersemester 2012/2013 habe ich mich für Förderung durch Lehre@LMU beworben, um im Rahmen meiner Bachelorarbeit, die sich mit *aboriginal tourism* in British Columbia/Kanada befasst, im April eine Forschungsreise nach Vancouver zu unternehmen.

Angestoßen von den Kontroversen um die Olympischen Winterspiele in Vancouver 2010, interessierte mich schon lange besonders die stetig wachsende Industrie des *cultural tourism* beziehungsweise speziell des *aboriginal tourism* in British Columbia und ich entschloss mich meine Bachelorarbeit im Wahlbereich Kulturgeschichte auf dieses Thema zu fokussieren. Die Eingrenzung auf British Columbia nahm ich auf Grund der hohen Dichte an *First Nations communities* und *aboriginal peoples*, der Olympischen Winterspiele von Vancouver 2010 und der Allgegenwärtigkeit von indigener Symbolik in vielen Hauptattraktionen der Stadt Vancouver vor.

Unter der Prämisse, dass *aboriginal tourism* allgemein hin als kolonialistisches Unterfangen der kulturellen Ausbeutung von indigenen Völkern mit der Promotion von Stereotypen angesehen wird, wollte ich mir vor Ort ein Bild der aktuellen Situation machen und Feldforschung betreiben. Mir stellte sich die Frage, ob es sich beim *aboriginal tourism* um die in der Kritik stehende Kommerzialisierung des kulturellen Erbes handelt oder ob es eine innovative eventuell sogar nachhaltigere und dynamischere Form der Konservierung des kulturellen Erbes darstellt.

Interviews mit einer Kuratorin des *Museum of Anthropology (MOA)* und der Marketing Managerin von *Aboriginal Tourism Association of British Columbia (AtBC)* sollten Hauptbestandteil meiner Arbeit sein und wurden schon im Vorfeld des Trips organisiert. Gespräche mit Mitarbeitern des Museums, der *University of British Columbia (UBC)* und der Lokalbevölkerung verdeutlichten mir das Gesamtbild der Situation. Darüber hinaus bot mir der Forschungstrip auch die Möglichkeit mit bestehender Literatur zu Teilbereichen meiner Arbeit, wie Anthropologie und der allgemeinen Tourismusindustrie in British Columbia, welche in Deutschland nicht verfügbar ist, zu arbeiten. Hierbei waren die Forschungseinrichtungen des MOA Hauptanlaufstelle für meine Arbeit. Weiterhin waren Tourismusbroschüren, Websites und Filmmaterial Bestandteil meines Quellenpools. Speziell die Problematik, dass es derzeit so gut wie keine Literatur zum spezifischen Thema *aboriginal tourism in British Columbia* gibt, machte das Thema so faszinierend und spannend für mich. Vergleichbare Industrien in Australien, den USA oder Südamerika werden wesentlich häufiger in der bestehenden Fachliteratur thematisiert und auch kritisiert.

Meiner Meinung nach stellte sich das Projekt als notwendig und innovativ dar, da es speziell den kanadischen Raum thematisiert, in welchem die *aboriginal tourism*-Industrie in den vergangenen Jahrzehnten einen erheblichen Wachstumsschub erhielt und neuartige Marketing Strategien realisiert werden, die zukünftig den *cultural tourism*-Markt weltweit dominieren könnten. Darüber hinaus unterscheidet sich der kanadische *aboriginal tourism* in wesentlichen Aspekten von Unterfangen in anderen Ländern. Durch das Studium von bestehender Literatur, Feldforschung vor Ort und genaues Auseinandersetzen mit übergeordneten Themengebieten, konnte ich ein umfassendes Bild der *aboriginal tourism*-Industrie in B.C. zeichnen und mich

darüber hinaus auch sowohl den neuartigen Marketing Strategien als auch der wirtschaftlichen und politischen Perspektive dieses Unterfangens widmen.

Durch den Forschungstrip eröffnete sich mir ein breites Feld an Primärquellen und Sekundärliteratur, die in Deutschland nicht verfügbar sind. Meine Bachelorarbeit hätte dementsprechend von Deutschland aus auf Grund eines Quellenmangels in dieser Form nicht geschrieben werden können. Bei meiner Arbeit zeichnete sich schon früh ab, dass es sich um ein sehr komplexes Gesamtgeflecht handelt, welches damit das Potential aber auch die Notwendigkeit für weitere Forschungsprojekte bietet um der Komplexität dieses Themas gerecht zu werden. Vergleiche der Entwicklung der *aboriginal tourism* in Kanada und USA, sowie weitere Erhebungen über die Auswirkungen von *cultural* und *aboriginal tourism* auf die weltweite Tourismusbranche können für weitere Projekte von Interesse sein (Pauschal- vs. Individualreisen, Motivation und Herkunft der Reisenden). Politisch und kulturell ausgerichtete Projekte können die Auswirkungen des *aboriginal tourism* auf Teilaspekte der kulturellen Diplomatie-Strategie und bildungspolitische Maßnahmen, wie die Gründung von Institutionen zur Förderung und Bildung indigener Jugendlicher, thematisieren. Von größtem Interesse wird allerdings die Entwicklung des *aboriginal tourism*-Marktes im Hinblick auf den Ausbau der Selbstbestimmungsrechte der *aboriginal peoples* sein, womit ich mich auch in Zukunft beschäftigen möchte.

Hiermit möchte ich mich herzlich für die zur Verfügung gestellten Fördermittel, die mir meinen Forschungstrip ermöglichten, bedanken. Die Fördermittel wurden komplett für die Teilabdeckung des Flugpreises genutzt. Meine Bachelorarbeit wurde am 03.06.2013 beim Prüfungsamt für Geistes- und Sozialwissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität München eingereicht.